

SkyAfrica

Fliegernews

Oktober 2009

Kooperation mit DerTour

Wir sind stolz darauf eine Partnerschaft mit einer der größten Reisegesellschaften in Europa ankündigen zu dürfen.

In der neuesten Ausgabe des DerTour Katalogs *Afrika Winter 2009/10* ist SkyAfrica auf den Seiten 146 und 147 zu finden. Angeboten wird eine „Kreuzfahrt der Lüfte“ in die Kalahari, Okavango Delta, Chobe und zu den Viktoria Fällern, unsere African Sky Cruises „Der Flug des Sonnenvogels“. Diese private Flugsafari ist etwas ganz besonderes. Jeder Flug ist ein Panoramaflug, man entdeckt auf diese Weise die Kalahari, das Okavango Delta mit dem Chobe Nationalpark und die Viktoria Fällern und ihre schönsten Regionen aus der Luft. Auf den verschiedenen Stationen werden einem die dort lebenden Tiere und Landschaften durch eine Vielzahl an Safariaktivitäten, wie z. B. Wildbeobachtungsfahrten, Bootstouren und eine Buschwanderung mit den dort lebenden San, nahe gebracht. Pilot und Flugzeug stehen der Reisegruppe als private Limousine und Reiseführer zur Verfügung. Direkt von Lodge to Lodge spart viel Zeit, es gibt keinen Ärger mit Gepäck und check-in counters und das Fliegen ist nicht nur Transport, sondern Teil des Urlaubspanoramas. Eine besondere Reise mit viel Abwechslung und tolle Gelegenheit für alle Afrika-Fans, die sich durch die Lüfte fliegen lassen möchten.

Erzählt euren Freunden davon:

Link: <http://www.dertour.de/portal/dertour/app/content/resourceId/online-kataloge.html>

oder direkt: http://media2.giata-web.de/pdf_internet/download.php?cid=7507&page=146



SkyAfrica Destinationen

MADIKWE

Im August dieses Jahres hatten Karl und ich die Gelegenheit, zwei wunderschöne Lodges im Madikwe Nationalpark zu besuchen. Um sicher zu machen, dass Sky Destinationen und Partner im Busch auch unserem Standard entsprechen, besuchen wir regelmäßig Lodges und diesmal ging es zur Jaci und Etali Lodge.

Madikwe liegt in der North West Province in Südafrika, südlich der Grenze zu Botswana. Mit einer Fläche von 75.000 Hektaren beheimatet der Nationalpark die Big Five und ist einer der größten Wildparks Südafrikas. Die vielfältige Vegetation versichert eine große Artenvielfalt bei den Tieren und die Topographie lädt geradezu zu Pirschfahrten ein. Madikwe setzt sich zusammen aus gewaltigen Wald- und Graslandschaften, durchzogen von dem Rant de Tweedepoort und angrenzend an die Dwarsberge Gebirge im Süden. Überall findet man große Steinhügel, oder auch *Inselberge* genannt.

Leicht erreichbar von Johannesburg, prädestiniert sich der Madikwe Nationalpark als perfekter Erholungsort, wo man sich vom Alltagsstress erholen und in die Natur eintauchen kann.

SkyAfrica hat diese Destination schon seit einigen Jahren im Programm. Auf dem Flug dort hin gibt es vieles von der malerischen Landschaft Südafrikas zu sehen. Es gibt auch zwei Landepisten, eine auf der östlichen Seite und eine im Westen gelegene Runway.

Mit unseren Koffern gepackt und dem Flugplan fertig, machten Karl und ich uns auf den Weg nach Brakpan Airfield zum Sky Terminal.



Es war ein klarer Highveld Wintermorgen mit einem leichten nördlichen Wind.

Wenn man in einer Pilotenfamilie aufwächst und lebt, war man logischerweise schon oft irgendwo in der Luft, doch dies war etwas Besonderes. Diesmal sollte ich das Flugzeug fliegen, meine allererste Flugstunde. Zusammen mit Karl machte ich den Pre-Flight-Check. Danach manövrierte ich unser Flugzeug in einem eher wackeligen Zick-Zack über den Taxiweg zur Runway.



ZS-OHK, unsere Cessna 172, war voll getankt und bereit für die 1,5 Stunden Flugzeit nach Madikwe East.

Nachdem alle Instrumente nochmals überprüft wurden, brachten wir uns auf der Piste in Position und Karl überließ mir das Steuer. Nach einem kurzen Safety brief, schob ich den Gashebel auf volle Power und bei 60 Knoten zog ich den Vogel sanft in die Luft.



Irgendwie ging der Steigflug viel schneller, als ich es mir vorgestellt hatte und schon bald flogen wir auf einer Höhe von 7000 Fuß in Richtung Westen. Die Metropole Johannesburg rechts liegen lassend und durch einige Turbulenzen und Windböen, steuerte ich die Cessna über die Magaliesberge, einem Bergzug, der die südliche Basis des größten Platinvorkommens der Welt darstellt.



Über dem Olifants Nek Dam und der Rustenburg Kloof hatte ich mich an das Halten von Kurs und Höhe schon bald gewöhnt, während Karl sich um die Navigation und Radiokommunikation kümmerte.

Vorbei an den Pilansbergen und Sun City starteten wir unseren Sinkflug nach Madikwe Ost. Unter uns sahen wir eine Cessna Caravan auf der 1,2 km langen Sandbahn landen. Nachdem wir uns versichert hatten, dass sich keine Tiere auf der Landebahn befinden, setzte Karl sanft auf den RWAY 11 auf und rollte zur Parkfläche, wo auch schon David von Jaci's

Safari Lodge auf uns wartete.

Er hieß uns herzlich willkommen und half uns das Gepäck zu entladen. Mit dem Flugzeug geparkt und abgesichert, Pitot tube und chocks an, stiegen wir in den Geländewagen und fuhren zu unserer Unterkunft für die erste Nacht. Schon auf dem Weg dahin sahen wir einige

Impala grasend in der Sonne und es war hier auch viel wärmer als in Johannesburg. Nach nur einer kurzen Fahrt erreichten wir auch schon Jaci's Lodge und wurden von Kym und Wilkens mit einem erfrischenden Cocktail herzlich begrüßt.

Die Lodge ist über eine Hängebrücke erreichbar und sofort brachte dies das Kind aus Karl hervor und mit seiner Hüpferei wurde mir dann ja schon fast übel.

Nach einer kurzen Präsentation von Wilkens über die Lodge und ihre Annehmlichkeiten, machten wir uns auf den Weg in unser Buschrandavel, traumhaft natürlich in Sandfarben und Lilatönen in einem typisch afrikanischen Stil gehalten. Eine Veranda aus Holz bietet einen Blick in die grüne Wildnis, das Zimmer sieht optisch aus wie ein Zelt mit Strohdach und ist ausgestattet mit Bodenheizung, Kamin, offenem Badezimmer mit handgemachter Steinbadewanne und einer privaten Dusche im Freien.

Mit nur wenig Zeit zur Verfügung, verließen wir unser luxuriöses Zimmer und spazierten zurück zur Hauptlodge für einen kleinen Nachmittagssnack. Für uns aufgetischt war eine delikate Pizza mit frisch gepresstem Orangensaft. Danach machten wir uns auf den Weg zurück zum Geländewagen auf eine Safari durch den Nationalpark. Wir gesellten uns zu einer britischen Familie und einem australischen Vater mit seinem Sohn und unser Ranger war auch hier wieder David.

Ab ging es durch den afrikanischen Busch, eine warme Brise in der Luft und der Geruch der Wildnis um uns herum. Wir fuhren durch Impalaherden, die meistverbreitete Antilope Afrikas. Wildschweine grasten in der Nachmittagssonne, rot gefärbt vom Sand des Buschveld. Ein Rudel von 15 jungen Löwen lag unter den Bäumen und im Gras. Unser Geländewagen musste sich durch einige Dornenbüsche vorkämpfen, um die Raubkatzen zu erreichen. Dann waren wir auf einmal eingekreist und einige Minute lang war nicht ganz klar wer die Beobachter und wer die Beobachteten waren, aber dann legten sich die





Katzen wieder rund um uns gemächlich hin.

Löwen brauchen zum Jagen und Fressen viel Energie, also verbringen sie den größten Teil des Tages mit Schlafen und vermeiden die Sonne – die beste Methode frühzeitiges Altern und teure Gesichtscremes zu vermeiden.



Da sich der Tag langsam dem Ende zu neigte, ließen wir die Löwen ihrem Schönheitsschlaf weiterführen und fuhren zu einer Lichtung im Busch, um unsere Sundowner Drinks bei Sonnenuntergang zu genießen. David hatte für uns auch einige Kleinigkeiten zum Essen mitgebracht und servierte uns unsere Drinks von der „Bar“, gleichzeitig auch genutzt als Stoßstange des Geländewagens. Wir nutzen die Zeit uns alle etwas besser kennen zu lernen und sahen zu wie sich die Sonne langsam dem Horizont näherte.



Nicht viel mehr als eine Minute dauert es in unseren Breitengraden bis sie komplett untergegangen ist und schon im Osten der Abendstern funkelt. Nachdem die „Bar“ wieder eingepackt worden war hüpfen wir alle zurück in den Wagen und kuschelten uns in unsere Decken, da es um diese Jahreszeit bei Anbruch der Dunkelheit rapide kühl wird. Auf dem Weg zurück zur Lodge hielten wir trotzdem ein Auge (und Taschenlampe) offen für irgendein Wild und entdeckten sogar eine einsame Giraffe und einige Zebras auf ihren Weg durch die dunkle Savanne. Über uns zeigten uns das Kreuz des Südens und das Sternzeichen Skorpion den Weg.



Ein heißer Glühwein wartete schon auf uns als wir durchgekühlt zu Jaci's heimkehrten. Dankbar für die Aufwärmung gingen wir zurück in unsere Zimmer zum Frischmachen und trafen uns dann wieder mit den anderen in der Hauptlodge. Ein ovaler offener Kamin lud zu einem gemütlichen Pre-Dinner Drink ein und wir gesellten uns rund ums Feuer und genossen die Wärme und Unterhaltung. Die Mitarbeiter der Lodge lasen uns jeden Wunsch von den Augen ab, waren sehr zuvorkommend und freundlich. Das Abendessen wurde kurze Zeit



später serviert und zusammen mit Kym und Deon von der Lodge genossen wir ein wunderbares Drei-Gänge-Menü, ausgezeichneten südafrikanischen Wein und nette Gesellschaft. Zufrieden und mit vollem Bauch verabschiedeten wir uns für die Nacht und zogen uns in unsere Gemächer zurück.



Das Zimmer war warm und gemütlich, die Vorhänge zugezogen und das Moskitonetz über unserem Bett heruntergelassen. Die Fußbodenheizung wirkte wahre Wunder und, ganz ehrlich, ich hätte auch auf dem übergroßen Kissen auf dem Boden schlafen können. Letztendlich entschied ich mich doch für das kuschelige Bett und fiel schon bald in das Land der Afrikanischen Träume.



Die morgendliche Safari machten wir nicht mit, da wir noch einige administrative Aufgaben zu erledigen hatten und auch die Chance zum Ausschlafen nutzen wollten. Karl entschloss sich noch ein wenig länger zu erholen und legte sich für eine Weile mit einem guten Buch in die Steinbadewanne. Für mich hieß das leider, kein warmes Wasser mehr und ich musste mich für eine kurze und kalte Brause in die Außendusche begeben.



Sehr erfrischt - besonders ich, spazierten wir zum frühstücken zur Lodge, wo auch schon ein nettes kleine Buffet aufgebaut worden war. Von kalten Platten und Müsli, zu heißem Eintopf und Früchten gab es alles was das Morgenherz begehrt. Unsere Spiegeleier und Speck wurden in der offenen Küche neben dem Restaurant zubereitet und wir genossen unser Frühstück im Freien in der warmen Sonne.



Nach dem Frühstück bot uns Wilkens einen kleinen Informationsspaziergang durch die Lodge an und wir machten uns auf den Weg. Es gibt einen beheizten Pool, ein offenes Fitnessstudio, ausgestattet mit den neuesten Geräten und umringt nur von Busch und Wildnis liegt dahinter auch ein Kinderspielplatz, somit sind dann auch die Kinder beschäftigt während man trainiert.



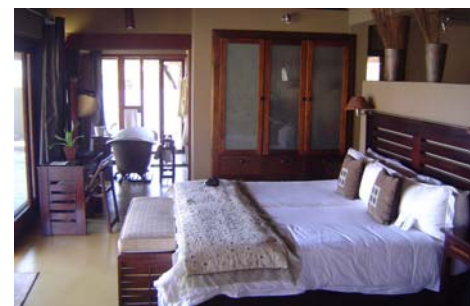


Entlang eines Weges auf Stelzen erreichten wir Jaci's Tree Lodge. Diese besteht aus acht „Baumhäusern“, welche je um einen Leadwood Baum gebaut worden sind. Das große offene Hauptgebäude bietet einen beeindruckenden Bar und Lounge Bereich, eine offene Küche, einen einladenden Speisesaal und einen vierseitigen offenen Kamin. Die verwendeten Farben bei Jaci's Tree Lodge spiegeln wahrhaftig den Vibe und die Kultur Südafrikas wider.

Leider mussten wir uns aber nun von allen bei Jaci's Safari Lodge verabschieden und weiterfahren zur nächsten Lodge. Ein letztes Mal fuhr David uns zurück zum Flugplatz, wo auch schon Koos und Ruan von der Etali Safari Lodge auf uns warteten.

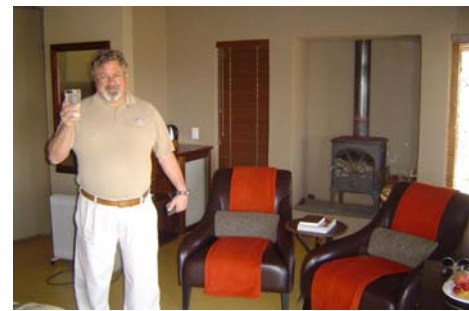
Bei Etali angekommen, wurden wir schon mit erfrischenden Tüchern und einem fruchtigen Drink herzlich begrüßt. Das Gepäck wurde in unser Zimmer gebracht während Koos, der Besitzer und Manager von Etali, eine kleine Tour mit uns machte. Eröffnet in 2003, hat Koos einen wunderschönen Platz mit großem Panoramablick über den Nationalpark für seine Lodge ausgesucht. Die Lodge verfügt über 8 Luxussuiten, wovon eine behindertengerecht ausgestattet ist. Ein gemütlicher Speisesaal mit Kamin und Bar lädt zu einem schönen Essen mit Cocktails ein. Es besteht auch die Möglichkeit draußen auf der Terrasse unter der Sonne oder den Sternen zu essen.

Jeder Bungalow von Etali ist abgeschottet und privat. Es gibt eine eigene Außendusche und beheizten Whirlpool auf der Terrasse, welcher auch oft von durstigen Elefanten frequentiert wird. Durch eine Glastür gelangt man ins Zimmer und ist erst mal beeindruckt von den warmen Erdfarben und der geschmackvollen Einrichtung. Das Bett ist eine Spezialanfertigung, extra lang und extra breit. Das Badezimmer verfügt über eine große freistehende Badewanne, eine großzügige Glasdusche mit Blick nach draußen und eine separate Toilette.





Etali bietet auch ein hervorragendes Wellness Center mit Therapie Räumen und einer Dampfsauna und Freilicht-Fitnessstudio an. Hier kann man es sich bei Ölmassagen und Hot Stone Therapien, Schokoladenbädern oder einer afrikanischen Hand- und Fußmassage so richtig gut gehen lassen, während man das Buschveld und die wilden Tiere immer im Blickfeld hat.



Karl und ich beschlossen eine Weile auf unserer Terrasse zu entspannen und genossen den Blick in die Wildnis. Besuch von einem Elefanten hatten wir zwar nicht, aber es war trotzdem interessant. Um 15:00 Uhr trafen wir uns in der Hauptlodge für einen kleinen Snack und machten uns dann auf dem Weg zum Geländewagen für eine weitere Safarifahrt durch den Busch. Dieses Mal wurden wir von zwei anderen Paaren aus Holland begleitet und unser Guide war Ruan.

Nach nur wenigen Minuten fanden wir eine Herde Elefanten auf einem Berghang, ihr lautes Grunzen und das Knacken der Bäume waren deutlich zu hören. Wir fuhren weiter und entdeckten drei Löwen die unter einem Busch schliefen. Uns wurde gesagt, dass diese drei jungen Herren aus ihrem Rudel verbannt wurden. Sie fanden sich und bildeten ihr eigenes Rudel. Seitdem sind sie unzertrennlich, leben, jagen und fressen immer gemeinsam und verteidigen ihr Revier. Einer von ihnen hörte in der Ferne ein Grölen und schien eine Weile zum Angriff übergehen zu wollen. Aber es war wohl nichts Spannendes und der Löwe legte sich in aller Ruhe wieder hin, diesmal aber direkt vor unserem Wagen. Um weiter fahren zu können mussten wir rückwärts rangieren.

Auf der Weiterfahrt erspähten wir eine einsame Giraffe, die sich ihren Weg durch die stacheligen Weißdornbäume fraß. Ruan teilte uns mit, dass sie im Gegenwind laufe, da die Bäume ansonsten miteinander kommunizieren und sich gegenseitig bei Gefahr warnen

können. Die Bäume geben dann einen unangenehmen Duft ab, der sie vor Giraffen und anderen Pflanzenfressern schützt. Ach, wie schlau die Natur doch ist!!!





Wir fuhren weiter und kamen an einigen Impalas, Steenbok und Zebras vorbei.

An einem Wasserloch fanden wir eine Nashorn Mutter mit ihren zwei Söhnen, einer über ein Jahr alt und das andere gerade ein paar Wochen. Der Kleine war wohl das hyperaktivste Nashorn Baby war, das ich je gesehen hatte. Es lief ständig in wilden Kreisen um die Mutter und schubste auch schon ab und zu seinen großen Bruder aus dem Weg. Nach einer Weile wurde es jedoch müde und tankte mit Mamas Milch wieder neue Energie.

Auf der anderen Seite des Wassers plätscherte ein junger Elefant fröhlich im Wasser. Spielvoll rannte er die Straße hoch und die andere Seite wieder herunter, wo wir dachten er auch bleiben würde. Doch er entschloss sich dazu, uns und unseren Geländewagen etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. So kam er langsam immer näher bis er direkt vor unserm Wagen stand und sich mit unserem Guide ganz vorne am Auto in einem konzentrierten Starrwettbewerb duellierte. Wer nun gewonnen hat wissen wir nicht so genau, doch der Elefant schien es zu langweilig zu werden und rannte wieder die Böschung hinunter zum Wasser.

Voll gepumpt mit Adrenalin fuhren wir dann weiter und fanden schon kurz danach eine weitere spannende Szene. Eine Nashorn Mutter mit einem Zwei-Wochen alten Baby zwischen ihren Beinen, war von etwa 20 Löwinnen in die Enge getrieben worden. Unter einem trockenen Marula Baum versuchte sie verzweifelt ihr Kleines zu beschützen. Die Löwen kamen bis auf einen Meter nahe ran, bereit für den Angriff auf das kleine Nashorn, schreckten und sprangen aber dann doch immer wieder zurück, aus Angst vor den scharfen Hörnern der zornigen Nashorn Mama. Was sich hier abspielte war die raue Natur – ein purer Kampf des Überlebens. Die Sonne war schon langsam am Untergehen und es wurde uns klar, dass die Löwen erst nach Eintreten der Dunkelheit angreifen würden.

Bereits vergessen waren unsere Drinks in der Kühlbox unter unseren Füßen für den Sundowner, zu spannend war das Geschehen, dass sich vor uns abspielte. In warmen Ponchos gehüllt blieben wir lang nach





Sonnenuntergang bei der Nashorn Mama und den Löwen. Ungefähr drei weitere Geländewagen von anderen Lodges parkten neben uns, sie wollten dieses

Naturspektakel natürlich auch nicht verpassen. Nach 3 Stunden des ständigen Angreifens und Bedrohens, beschlossen wir doch zur Lodge zurückzukehren. Die Kälte und der Hunger waren zu überragend und somit verließen wir mit einem unangenehmen Gefühl das Geschehen.

Am nächsten Morgen erfuhren wir, dass die Mission der Löwen fehlgeschlagen war und sie sich kurz nachdem wir gegangen waren zurückgezogen hatten. Puh, da hat das Nashornbaby aber mal Glück gehabt!



Zurück in der Lodge gönnten wir uns einen fruchtigen Cocktail und gesellten uns zu den anderen Gästen für ein Drei-Gänge-Menü am warmen Kamin. Die Mitarbeiter kümmerten sich perfekt um uns und auch das Essen war köstlich und elegant angerichtet. Nach dem Essen wurden wir freundlicherweise von einem bewaffneten Ranger zu unserem Zimmer begleitet, nicht dass wir etwas angestellt hätten aber lediglich zum Schutz vor wilden Tieren, die leichten Zugang zu der nicht eingezäunten Lodge haben.

Unsere luxuriöse Herberge war bereits für uns vorbereitet worden und der Kamin wärmte das Zimmer und strahlte eine gemütliche Atmosphäre aus. Müde und relaxed nach einem heißen Bad hüpfte ich ins kuschelige Bett und schlief augenblicklich ein.

Am nächsten Morgen waren wir schon früh auf für die morgendliche Safari. Der gestrige Tag war schwer zu übertrumpfen, jedoch sahen wir trotzdem einige seltene Vogelarten, ein paar Zebras und Springböcke, Südafrikas Nationaltier und –maskottchen. Wir kehrten hungrig und bereit für das Frühstück zur Lodge zurück. Draußen auf der Terrasse genossen wir unsere „bacon and eggs“ unter der afrikanischen Sonne.

Leider mussten wir uns nach dem Frühstück auch schon wieder von allen bei der Etali Safari Lodge verabschieden. Das Personal hatte uns freundlicherweise sogar ein kleines „Snack Pack“ für die Heimreise mitgegeben und brachte uns zurück zum Flugplatz, wo unsere Cessna ohne jegliche Schäden oder Hyienenbisse brav auf uns wartete.



Das Gepäck wurde hinten verstaut und wir machten einen Pre-Flight-Check. Alles schien in Ordnung zu sein und Karl bereitete die Flugroute für diesen Flug vor. Die Tanks waren noch voll genug, um uns nach Hause zu bringen, doch wir planten trotzdem einen Tankstopp in Rustenburg ein. Erste Pilotenregel die ich gelernt habe; immer lieber auf Nummer sicher gehen!!



Madikwe liegt auf einer Höhe von 3319 Fuß, somit setzten wir den QNH und überprüften alle Instrumente. Um den Propeller vom Steinschlag zu schützen, rollten wir direkt von der Run-up Betonplatte aus an, und machten einen *running take-off*. Ich hatte wieder die Ehre und durfte volle Power anlegen und die Cessna 172 sanft vom Boden abheben.



Auf einer Höhe von 7500 Fuß war dieser Flug etwas ruhiger als der erste und ich konzentrierte mich, das Flugzeug horizontal zu halten, suchte mir einen Punkt am Horizont aus und hielt den Kurs, Buschpiloten Unterricht à la Skyafrika. Wir setzen zur Landung in Rustenburg an, Karl übernahm das Steuer im *final approach* und mit einem Flügel im Crosswind landete er uns sicher auf Runway 34.



Wir tankten und füllten die Bordpapiere aus bevor wir wieder zurück auf die Rollbahn fuhren und über die Abraumhalden der Platinbergwerke den Kurs auf FABB (Brakpan) ansteuerten. Im Tiefflug flogen wir über die trockenen Felder des westlichen Traansvaals und den staubigen Goldminen von Carltonville und Randburg. Eine halbe Stunde später hatten wir schon den Ergo Slimes Dam unter uns und konnten in der Ferne Brakkies schon erkennen, unser Basisflughafen.



Beim Überflug stellten wir die Windrichtung fest, landeten auf Runway 36 und chauffierten uns zurück zum Sky Terminal Hangar.

Ende einer tollen Reise! Ich möchte mich hiermit bei dir bedanken Papa, DANKE für diese zwei wunderschönen Tage im Madikwe Nationalpark und natürlich auch für die ersten paar Flugstunden, die ich sammeln durfte.



Ein ebenso großes Dankeschön geht an alle bei Jaci's Safari Lodge, insbesondere Kym und Deon für ihre warme Gastfreundschaft. Danke auch an Koos und seine Belegschaft bei der Etali Safari Lodge, die Lodge ist wirklich etwas besonders und es hat uns dort sehr gefallen.



Happy landings an euch alle und ich hoffe der Bericht hat euch gefallen . Vielleicht also bis bald bei SkyAfrica, wo ihr es mal selbst erleben könnt!! ☺

Maggie

Come Fly with us... **SKY AFRICA**